

2.

Die abgeblühte Linde.

Ludw. von Széchényi.

Op. 7. N^o 1.
(1821 oder vorher.)

202. *Mässig. (♩ = 92).*

Recit.

Wirst du hal-ten, was du schwurst, wenn mir die

Zeit die Lo - cken bleicht?

wie du ü-ber Ber-ge fährst, eilt das Wiedersehn nicht leicht.

dimin.

Än - d' rung ist das Kind der Zeit, wo-mit Trennung uns be-droht,

und was die Zu-kunft beut, ist ein blässer's Le-bens-roth.

Sieh, die Lin - - de blü-het noch,

als du heu - te von ihr gehst; wirst sie wie - der fin - - den,

doch ih - re Blü - then stiehlt der West, ih - re Blü - - then

stiehlt — der West. Ein - sam steht sie dann, vor - bei geht man kalt, be -

merkt — sie kaum, ein - sam steht sie dann, vor - bei geht man kalt, be -

tr

pp *dimin.*

merkt — sie kaum. Nur der Gärt-ner bleibt ihr treu, denn er liebt in

pp *cresc.*

ihr den — Baum, denn er liebt in ihr den Baum, denn er liebt in ihr den

Baum. Nur — der Gärt - - ner,
Etwas geschwinder.

Ad. * *Ad.* *

nur der Gärt-ner bleibt ihr treu, nur der Gärt - - ner bleibt — ihr

treu, denn er liebt in — ihr — den Baum, denn er liebt in ihr den Baum, denn er

pp

dimin.
liebt in ihr den Baum.

Thä - ler, wo die Freu - den woh - nen, die sin - nend

sucht der Sehn - sucht Blick, bis an der

dimin. *pp*

samer.
Freundschaft lich - ten Hü - gel die Zeit nun sanf - ter, stil - ler flog,

und end - lich da die ra - schen Flü - gel in sü - sser Ruh - zu -

p

sam - men bog, und end - lich da die ra - schen Flü - gel in sü - sser

sp *pp*

Ruh - zu - sam - men bog.

sp *p*